



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1683. Num. 2.**

**1683**

Freytags

# Die Heylage

Zur  
Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1683. Num. 2.

Strassburg/vom 4. Januarii.

**W**An sagt / daß Herr General-Lieutenant/ Baron de Monclas bey nunmehr erwartender Zurückkunft hiesigen Gouverneurs Monsieur de Chamilly / sich wiederum von hier nacher Breyssach zu seinem Commando begeben werde. Das Schanzen continuiert alhier noch immerfort. Der Marquis de la Freselliers ist auf Königl. Ordres / wie Nachricht eingelauffen / zu Mitternacht von Metz weg / und gegen Luxemburg marchirt / daher man nunmehr selbige Blocquade für gewiß hält. Anzuo seynd wieder frische Ordres von den Herrn Intendanten im Elsas ausgegangen / alle im ganzen Elsas gelegene Wiesen / welche mit Holz verwachsen / auszureuten / und vor dem Monat Martii bey Straß 500. Livres zu säubern. Von Paris continuiert / daß der König zu Ende des lezt gesetzten Termins / sich in Person auf die Grenzen gegen den Rhein zu begeben / resolviret / als um welche Zeit man wol etwas jenseit Rheins gegen Schwaben tentiren dörfte / so gehen die Völcker auch noch immer fort gegen Italien / und wird in der Franche-Comte eine Armee von 50000. Mann auffgerichtet / welche längst der Saone / nach dem es die Nothwendigkeit des Kriegs erfordert/agiren soll. Der Graf Mansfeldische Secretarius / sitzt noch zu Paris in der Bastille / ohnerachtet man weiß / daß der zu Wien in Verhaft genommen gewesne Hagel / wieder auf freyen Fuß gestellet worden ist.

Amsterdam/vom 10. Jan.

**A**l vergangenen Sonntag Morgens gegen 4. Uhr bey dem starcken Sturmwinde;

winde unterstunden sich 3. Diebe eines reichen Portugisich. Juden-Haus mit einer langen Leiter zu ersteigen / haben bey sich ein Beil gehabt / um Kisten und Kasten auszusetzen / sind auch in die Cammer gekommen / worinn Signor und Signora sich im Bette befunden / in Vermeinung / sie im Schlaf zu ertappen / und zu morden / weilsn aber der Signor vigilant aus dem Bette gesprungen / mit diesen Dieben sich herum getummelt / Mordt geschrien / und die Wacht um Hülf angeruffen / als sind die Diebe in ihren Anschlag verstorret worden / denoch haben sie der Signora ihre güldenen Armbänder mit Diamanten besetzt / messenst 3. Mänteln ergriffen / und davon gekommen.

Haag / vom 11. Jan.

**S**ie Ausländische Affairen werden meinem jüngsten Zufolge / noch alle Morgen fleißig vorgenommen / und finden die Englischen und Spanischen Ministers sich Morgens und Abends bey Jh. Hoheit ein. Wegen des ungestümen Wetters / sind die Englischen Brieffe vom 5. alhier noch nicht arriviret / nach welchen dann um so vielmehr verlangt / weilsn mit solchen zu vernehmen seyn wird / Jh. Königl. Majest. Antwort auf das Memorial / welches Monsieur Cittert von hier mit dahin genommen hat. Die Kayserl. und Königl. Dänischen Ministers haben wegen der Gregilischen Affairen zweene Memorialen eingegeben / so denen Deputirten der Ausländischen Sachen zugestellt seyn.

Nieder-Elbe / vom 5. Jan.

**S**ie Preßburger Brieffe vom 30. passato melden / daß die leidige Seuche nicht allein der Gegend Papa und um Caschau in Ober-Ungarn / sondern auch gar der Stadt Preßburg in Nieder-Ungarn sich wieder zu nähern beginnet / deswegen auch der Graf Zeckely / so bis dato in Caschau gewesen / sich von dannen nach das feste Schloß Mongatsch / welches seiner Gemahlin gehörig / retiriret habe. Es wird zwar in einem P. S. vom 28. passato aus Wien berichtet / daß gemeldter Zeckely schleunig Todes verbliehen / und dessen Gemahlin auch in Agona lege / wird aber nicht geglaubt / weilsn die jüngsten Wiener Brieffe nichts davon gedencken. Heute ist der Terminus zwischen Franckreich und Spanien wiederum verfloffen / ob solcher von dem Aller-Christlichsten König nochmahlen prorogiret / oder darauff feindlich agiren werde / lehret die Zeit. Die jüngst per mare aus Schweden auf Lübeck gekommene 8. Metallene zwölffpfündige Canonen / sind vor 8. Tagen von dannen auf Hamburg geführt / dieses Geschütz soll nach Staade zur Defension selbiger Stadt mit gebraucht werden. Es ist am vergangenen Dienstag Abend die von Copenhagen nach Hamburg gehende Post im Stellingner Holz / ohngefehr eine halbe Meile von Hamburg / von einem zu Fuß gehenden Kerl abgesetzt worden / da dann der Räuber das Pferd mit samt den Felleysen / worinn die Brieffe gewesen / genommen / und davon geritten / ohn daß man die geringste Nachricht bis dato hat haben können.

**Können.** Der Herr Postmeister Johan Baptista Lüders in Hamburg verspricht denjenigen / welcher den Ehäter bringen wird 100. Rthl. zum Recompens.

**Rom / vom 19. Decemb.**

**D**er Spanische Ambassadeur hat in der letzten Visite / die er der Königin von Schweden gegeben / dieselbige mit einem kostbaren Beutel / rund herum mit Perlen besetzt / regalirt. Man vermeinet daß Seine Excellenz vor seiner Reise nach Neapolis sich noch vorher etwas auf dem Lande divertiren / und alsdann privatim vom Pabst Abschied nehmen werde / wobey 6. Canonicate vor die Cron Spanien sollen eingewilliget werden. Der Pabst ist / um die böse Lust zu vermeiden / in der Capelle von den Advent nicht erschienen / er empfänget aber nichts destoweniger die Verehrung / welche vor der Kirchweyhe ihm offeriret werden / die dann dieses Jahr grösser als sonst seyn dürfften. In dem Monte Sale soll abermahls eine Veränderung geschehen / zu grossem Verdruß derjenigen / so einiges Interesse darinnen haben.

**Wien / vom 7. Januarii.**

**W**an hat gänglich vermeinet / daß gleich nach dem Neuen Jahr eine Postcey publiciret werden soll / weils durch den Pracht viel Millionen aus dem Lande kommen / so verlautet aber / daß die hiesigen Kauffleute gegen Erlegung 12000. Rthl. solche Publication auf so lange hintertrieben/bis sie ihre in Händen habende Waaren verkauffen können.

**Nieder-Elbe / vom 5. Jan.**

**E**wird aus Nürnberg geschrieben / daß sie alda Zeitung aus Wien hätten / daß der Stillstand mit der Ottomannischen Pforten auf 20. Jahr prolongiret sey / wovon man aber mehrere Confirmation erwarten muß / weils solche angenehme Zeitungen mehr geschrieben worden.

**Amsterdam / vom 8. Jan.**

**I**n Grönningerland und Friesland haben sich eine lange Zeit viel Brandstifter aufgehalten / welche 4. 5. 6. und mehr starck im Lande herum gezogen / viel Brand-Brieffe an die Vornehmsten des Landes geschicket / und gepresset / auch geraubet und gestohlen / welchen man zwar von allen Orten nachgesehet / aber nicht ertappen können / bis endlich die Edelleute sich versamlet / alle Glocken auf denen Dörffern leuten lassen / und sie also allenthalben besetzt / wodurch auf einmahl 30. solcher Vögel gefangen worden / worvon 6. zu Grönningen sich befinden / welche mit den ersten werden henccken müssen / es seynd mehrentheils verloffene Soldaten / und Brabanders von Gebuhr / dieses verursacht / daß in Friesland und in Grönningerland Soldaten auf den Grenzen verleget worden. Die Grönninger haben endlich ein von ihren Regim. unter Obr. Gockinga erhalten / von den andern aber ist wenig Hoffnung / dann S. H. noch nicht zustehen wil / daß selbige nach Friesland oder Grönningen sich begeben solten. Die Zahl der Fransösis. Exulanten / nehmen in diesem Lande sehr zu / also / daß in dieser Stadt fast kein Hauß vor Geld zu bekommen.

**Amster**

**Amsterdam / vom 12. Jan.**

**H**ier ist man nicht anders / als über eine kleine See-Flotte zu equippiren in Consiliis begriffen / so bey vorkommender Ruptur in Norden / oder sonst gebraucht werden könne. Im Fall es zu einem Krieg ausschläge / als noch nicht gehofft wird / dörfte Engeland sich neutral halten. Immittelst kan nicht genug sam beschreiben / wie schlecht es mit hiesiger Bezahlung der Militie zu Pferd und zu Fuß hergehe / und müssen die Officirer sehr menagiren / vermittelt eines unglücklichen Comptoirs / so ihnen assigniret / weilm die Finantien sehr erschöpft / und keine grosse Gelder aufgetrieben werden können. Ich kan mit Wahrheit und in Vertrauen berichten / daß das Schackische Regiment zu Pferde in 20. Monaten nicht einen Heller bekommen / geschweige der andern Regimenter / welche an selbiger Krankheit darnieder liegen / diese schlechte Bezahlung verursacht / daß auch das desertiren kein Ende hat / absonderlich an denen Orten / wo der Lands-Knecht sich bald in fremder Jurisdiction reteriren kan. Die alhier seithero vergangenen ganzen Sommer bis anhero heimlich gewesene Dänische Werbungen haben nun ein Ende genommen / weilm der Magistrat Notiz davon bekommen / und die Capitaine desfalls zur Rede vorgestellet worden / welche aber vorgeschüzet / daß die angeworbene Mannschaft schon weg / sonst sie selbige wiederum auf freyen Füßen hätten stellen müssen / sind also theils ohnverrichteter Werbung wiederum nach dem Oldenburgischen zugegangen / wohin sie ein schönes Volk geschickt / solches aber nicht leicht wiederum thun werden / weilm sie von denen Seelen / Verkäuffern nach Ost-Indien / als welchen sie in Annehmung der Völcker grossen Schaden zufügen / verrathen seyn. Die Ost-Indische Action verfallen in Engeland sehr / weilm solches nicht allein wegen des eingeschlichenen Unterschleiffs / der viel dahin heimlich gehenden Schiffen / sondern auch hiesige Lands-Untertanen solchen Handel besser zu führen wissen / verursacht.

**Hamburg / vom 6. Jan.**

**D**er Herr Herxon Sachsen-Lauenburg befindet sich jetzt alhier. Die Dänische Werbung wil auch alhier in Hamburg nicht mehr succediren.

**Copenhagen / vom 2. Jan.**

**H**ro Königl. Majestät Reise nachher Holstein / dörfte gegen den 20. a 24. Dieses annoch für sich gehen ; Inzwischen hat der Holsteinische Kriegs-Commissarius / Herr Amthor / Ordre erhalten / die alda befindliche Milice zu Pferd und zu Fuß auff's schärfste zu mustern / und nachdem solches geschehen / von deren Befindung vollkommenen Bericht cito einzuschicken. So ist auch dem Holsteinischen Vice-Gouverneur / Herrn General-Majoren Dunclam Befehl zugeschicket / die Reuterey Pferde und Gewehr auff's genaueste in Augenschein zunehmen / und was davon untüchtig befunden wird / endern und mit besseren versehen zu lassen.

**E N D E.**